

Russland zeigt neu seine Arktis-Waffen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731541>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Russland zeigt neu seine Arktis-Waffen

Am 9. Mai 2017 rollten russische Arktis-Waffen über den Roten Platz. Mit Systemen, die Temperaturen von 40 Grad unter Null aushalten, hob der Generalstab die Bedeutung hervor, die er dem Wettlauf um den hohen Norden beimisst. Fast schon traditionell präsentierten die Panzer- und Artillerietruppen die Waffen, die an der Parade 2015 Aufsehen erregt hatten: den Kampfpanzer T-14, den Schützenpanzer Kurganets-25 und die 152-mm-Haubitze Koalizija. Raketenverbände beschlossen das Défilé: so Iskander, eingesetzt in Syrien, und RS-24-Yars.



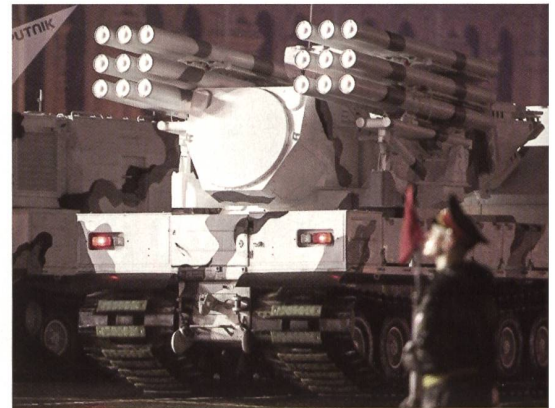
Generaloberst Salukow, Befehlshaber des Heeres (Wagen 0002), meldet dem Verteidigungsminister Shoigu (Wagen 0001) die Paradedruppe der Garnison Moskau.

Kaum hatte die mächtige Glocke der Basilius-Kathedrale 10 Uhr geschlagen, rollte der mit weissen Reifen versehene Prachtswagen mit der Nummer 0002 durch das Auferstehungstor auf den 330 Meter langen, 70 Meter breiten Roten Platz.

Gesteuert vom Fahrer, der mit seinem Kameraden die Choreographie der Siegesparade hunderte Male geübt hatte, brachte die Limousine den Generalobersten Oleg

Salukow auf den Hauptplatz der Russischen Föderation. Salukow, der Befehlshaber der russischen Landstreitkräfte befahl mehr als 10 000 Mann in die Achtungstellung, bevor er dem Verteidigungsminister Sergej Shoigu die Parade meldete.

Shoigus Chauffeur hatte den Wagen 0001 so präzisiert, dass die Meldung reibungslos vonstatten ging. Dann stieg Shoigu auf die Ehrentribüne zu Präsident



Arktis-Fahrzeug: bereit für die Parade.

Putin, dem er zum 72. Jahrestag des Sieges im Grossen Vaterländischen Krieg die Paradedruppe der Moskauer Garnison meldete. Putin erinnerte in seiner Ansprache an die ungeheuren Opfer, die das russische Volk im Zweiten Weltkrieg erbracht hatte. In westlichen Ohren mag so eine Rede bombastisch, übertrieben klingen.

60 Sekundenschläge

Wer jedoch weiss, wie tief die Erinnerung an die Opfer des Nazi-Krieges in Russland geht, der versteht, weshalb Worte wie diejenigen Putis jeweils am 9. Mai das Volk packen, bewegen und ergreifen. Während der Schweigeminute für die Kriegsoffer und verstorbenen Veteranen tickte ein Metronom 60 Mal im Sekundentakt.

Dann erklang die Melodie der alten sowjetischen Nationalhymne, die Putin im Jahr 2000 gegen die kurzzeitig offizielle Zarenhymne wieder eingeführt hatte, allerdings mit neuem Text. Gleichzeitig schoss die Gardeartillerie ausserhalb der Kremelmauer den Ehrensalut.

«Das Gewehr über!»

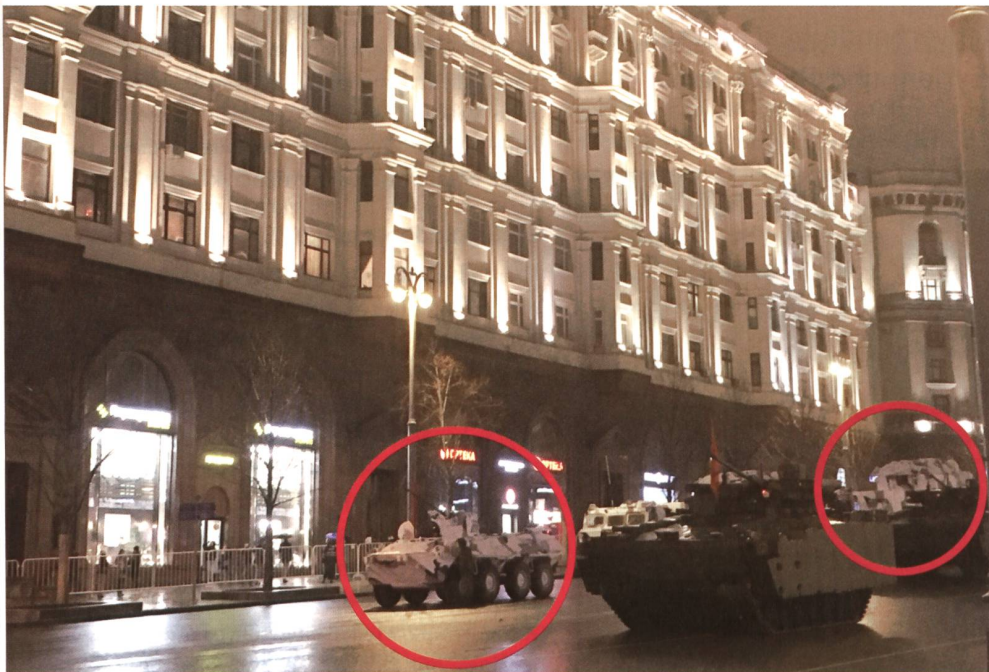
Es begann die schier endlose Fussparade. Generaloberst Salukow befahl: «Zur Marschordnung! Bataillonsweise, Abstand ein Linienposten! Das erste Bataillon geradeaus! Die anderen rechts! Das Gewehr über! Die Augen rechts! Im Gleichschritt marsch!»

Im Stechschritt präsentierten die Fahnenräger die Ehrenzeichen Russlands, an der Spitze das Siegesbanner vom Mai 1945 und die Fahne der russischen Streitkräfte. Es folgten die Ehrenwachen der Teilstreitkräfte Heer, Luftwaffe und Marine und die Suworowski, die Schüler der Suworow-



Bilder: Ania Savenko

Scheu blickt der Panzerfahrer vor einer mächtigen Fassade und einer Apotheke (Leuchtschrift über dem Rohransatz) zur Fotografin. Auf dem Panzer das orange-schwarze Georgsband, das alle Paradetruppen und -fahrzeuge seit 2015 tragen.



In der Mitte und ganz rechts zwei weiss-schwarze Fahrzeuge der Arktis-Truppen.

Bilder einer Nacht

Die Bilder auf dieser Seite entstanden mitten in Moskau, auf der Tverskaya, der berühmtesten Strasse Russlands, per Zufall nach einem Theaterbesuch Anfang Mai 2017 kurz vor Mitternacht.

Was steckt dahinter? Seit 70 Jahren übt die Moskauer Garnison die Siegesparade vom 9. Mai minutiös und auf den Zentimeter. Bei Tageslicht können die Stahlkolosse nur am Siegestag selber über den Roten Platz rollen. In den Nächten zuvor dagegen rollen die Formationen mehrmals durch die Stadt und über den Paradeplatz. In der Regel halten sie auf der Tverskaya an und werden dann blockweise abgerufen.

Die Einwohner von Moskau kennen das und machen seit dem Untergang der Sowjetunion ungeniert Fotos.



Zwei Kampfpanser warten, bis sie mit ihrem Block, den Panzern der Garnison Moskau, zum Roten Platz abgerufen werden.

Bilder: Russ. DoD



Das neue Geschütz Koalitzija-SW trifft auf 70 km genau.



Der offensive Luftlande-Schützenpanzer BTR-MDM-4.

Militärschule in Moskau, deren Bestand der Parade kommentator mit 15 000 angab. Unter den Jugendformationen ragte die «Junge Armee» heraus, ein Lieblingskind Shoigus, mit einem Bestand von 70 000 Jugendlichen, geführt vom Viererbob-Olympiasieger Dmitrij Trunenkov.

Nach den Militärakademien paradierten die Gardeformationen. Unter den Ehrenverbänden stachen heraus:

- die 62. Kirkenes-Rotbanner-Marine-Infanteriebrigade («wacht über den hohen Norden, zählt 127 Kriegseinsätze», so der Kommentator),
- das 331. Garde-Luftlanderegiment («nahm 1945 Budapest, Wien, Prag»).

Starkes Arktis-Element

114 Fahrzeuge bezeugten die Rüstungsoffensive, dank der Putin 2020 die modernste Armee der Welt befehlen will.

Als Wink mit dem Zaunpfahl empfanden Beobachter das arktische Element. In den Farben weiss, anthrazit und schwarz zogen Transporter vorbei, die Temperaturen bis zu 40 Grad unter Null aushalten.

Dass es Russland ernst meint mit dem Anspruch auf die Arktis, bewiesen Waffensysteme wie der Flab-Panzer Pantsir, die auf Arktis-Einsätze ausgerichtet sind.

Die gesamte Parade verlief im Sekundentakt ohne den geringsten Zwischenfall. In den Nächten vor dem 9. Mai waren in den Strassen von Moskau neueste T-14 und ältere T-72-Panzer, Iskander-Missile und sogar Yars-Interkontinentalraketen zu beobachten, die jeden Zug übten und alle Bewegungen einschliften.

Das Wetter groundete die Luftwaffe. Nur zwei Su-24M flogen über den Roten Platz.

fo. 



Der Arktis-Transporter Chetra TM-140A führt zusätzlich zur Besatzung acht Soldaten oder bis zu 1000 kg Fracht mit sich. Das Fahrzeug wiegt 11 200 kg, erreicht 45 km/h und hat eine Reichweite von 550 km. Es wird von der 250-PS-Gasturbine YaMZ-236-B2 angetrieben und hält Temperaturen bis zu 40 Grad unter Null aus.



Die Arktis-Version des legendären Flab-Panzers Pantsir-S1 (NATO-Code SA-22 Greyhound). Der Pantsir der Waffenschmiede Ulyanoswk verbindet das Boden-Luft-Raketensystem 95Ya6 mit zwei 30-mm-Flab-Kanonen 2A38M von KBP Tula. Auch dieses Waffensystem kann bei 40 Grad unter Null eingesetzt werden.